GEBF TAGUNG 2016

4. Tagung der Gesellschaft
für Empirische Bildungsforschung
9. bis 11. März 2016
Freie Universität Berlin

Wirkung von systematischer Förderung auf das Lesenlernen

Empirische Studie:

„Lesen und Rechtschreiben lernen nach dem IntraActPlus-Konzept“

(Jansen, Streit, Fuchs 2007, 2012)

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Erziehungswissenschaftliche Fakultät

Claudia Harte, Harald Marx

Theorie

Forschungsstand:
Sicheres und müheloses Lesen ist die Voraussetzung für schulisches und lebenslanges Lernen. Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) sind auf frühzeitige und vor allem **wirksame** Fördermaßnahmen angewiesen. Nach Durchsicht der deutschsprachigen Förderprogramme können im Bereich Lesen nur **zwei** Programme Effektivität nachweisen (Überblick bei Galuschka, Schulte-Körne 2015). Der Vielzahl an Förderansätzen, die jedoch in der Schulpraxis intensiv genutzt werden, fehlt es bis heute an theoretischer Fundierung und/ oder kontrollierter empirischer Evidenz (ebd., Ise et al. 2012, Smolinska 2010, v. Suchodoletz 2010, Huemer et al. 2009)

Theoretischer Hintergrund des Lesetrainings:
Die Autoren Jansen, Streit & Fuchs (2012) betonen, dass unzureichende Automatisierung von neuen und spezifischen Teilfertigkeiten des Lesens das Kernproblem von LRS sei. Das Lesetraining konzentriert sich auf einen Lernprozess, der zu einer sicheren Automatisierung von Basisfertigkeiten des Lesens führen soll, indem es sich auf ältere kognitionspsychologische Studien von Schneider, Shiffrin (1977) zum Aufbau automatisierten Verhaltens stützt (Jansen, Streit 2012). Unter Berücksichtigung umfangreicher Befunde zu effektiven Lernwegen im Leseerwerbsunterricht sind die Übungsmodule des Trainings deshalb lerntheoretisch systematisch und kleinschrittig aufgebaut (National Institute of Child Health and Human Development 2000).

Kritik:
2009 geriet das gesamte Programm in die Kritik. Insbesondere der Pädagoge Hans Brügelmann bezeichnet das IntraActPlus-Konzept (IAP-Konzept) u.a. als „fachdidaktisch unhaltbar“, „lerntheoretisch zweifelhaft“ sowie „grundschulpädagogisch nicht wünschenswert“. In seinem Resümee betont er, dass es sich verbieten würde, dieses Konzept zur Grundlage des Anfangsunterrichts im Lesen und Schreiben zu machen.

Fragestellung:
Verbessern sich LRS-Grundschulkinder in ihren Leseleistungen, wenn sie mit dem Leselerntraining des Programms „Lesen und Rechtschreiben lernen nach dem IntraActPlus-Konzept“ im Deutschunterricht gefördert werden?

Hypothese H1:
LRS-Grundschulkinder verbessern sich in ihren Leseleistungen in den durchschnittlichen Leistungsbereich, wenn sie mit dem Leselerntraining des Programms „Lesen und Rechtschreiben lernen nach dem IAP-Konzept“ im Deutschunterricht gefördert werden.

Hypothese H2:
Die Leseleistungen der LRS-Grundschulkinder der Trainingsgruppe sind signifikant besser als die der Kinder der Kontrollgruppe.

Methode

Stichprobe

- ✓ **Kinder aus 6 LRS-Klassen*[1] in Sachsen**

*[1]Die Dehnung der Beschulung erstreckt sich auf zwei Schuljahre und umfasst die Klassen 3/ I und-3/ II.

- ✓ **Jahrgangsstufe 3**
- ✓ **69 Kinder, davon:**
  - **22 Trainingsgruppe**
  - **47 Kontrollgruppe**

- ✓ Planung, angefragt:
  - Trainingsgruppe: 130
  - Kontrollgruppe: 90
  - gesamt: 220
- ✓ Realisierung, zugesagt (2012-2014):
  - Trainingsgruppe 1 (TG 1): 11 (27- 16*[2])
  - Kontrollgruppe (KG): 47
- ✓ Nacherhebung (2014-2016):
  - Trainingsgruppe 2 (TG 2): 11
  - gesamt: 69 (74-16*[2])

*[2]Treatmentreinheit (Reduzierung der TG wg. Nichteinhaltung der Durchführungsobjektivität)

Design

- quasiexperimentelle Studie in Schulpraxis
- **TG: 9 Monate Lesetraining nach IAP-Konzept** i.R. des regulären Deutschunterrichtes
- **KG: ohne IAP-Konzept,** nutzt herkömmliche Fördermaterialen (Deutsch LRS „Üb mit mir“)
- Messwiederholungsdesign
  - **Prätest → Posttest → Follow up**

Messinstrumente:

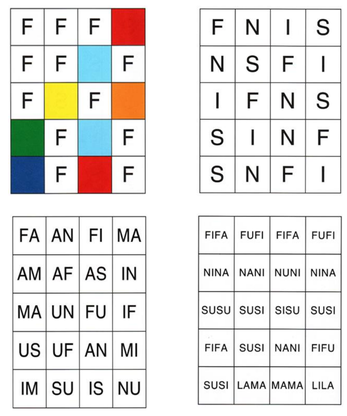
- standardisierte Verfahren:
  1. Lesetest: KNUSPEL-L
  2. Rechtschreibtest: DERET 1-2+/ 3-4+
- informelle Verfahren:
  1. Fragebogen (gesamte TG): Lesepensum in der Schule und zu Hause
  1. Fragebogen (TG 2): Befragung von Lehrkraft und Eltern nach Abschluss der Förderung

Quantitative Auswertung:

- zweifaktorielle Varianzanalyse

Material

Beispiele aus dem Lesetraining



Jansen, Streit, Fuchs (2012).
Lesen und Rechtschreiben lernen nach dem IAP-Konzept
(mit Genehmigung der Autoren)

Inhalte des Trainings sind ausschließlich Buchstaben, Silben, Worte, Sätze und Texte. Auf Bebilderung, Gebärden, Leitfiguren, Anlauttabellen, Spiele, Rätsel usw. wird verzichtet.

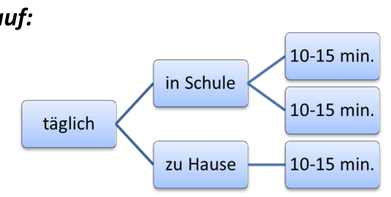
Durchführung

Systematischer & kleinschrittiger Aufbau von Lernschritten:

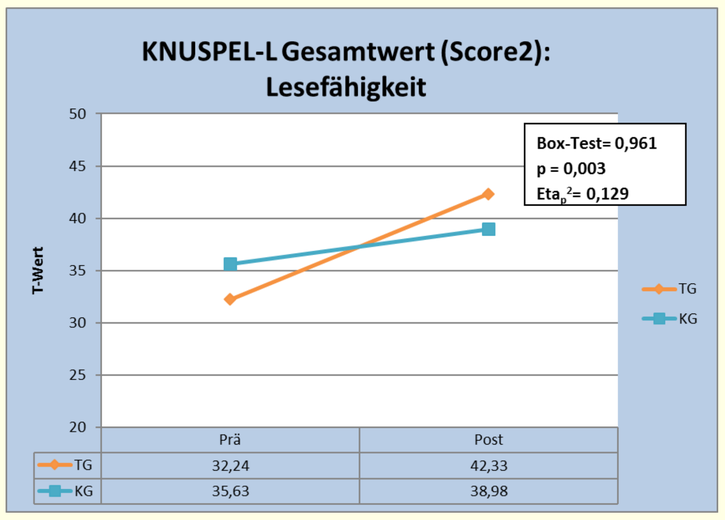
- **Lesen in Großbuchstaben**
  - **Benennen der Einzelbuchstaben**
  - Das Kind trainiert und **automatisiert** die Zuordnung des Lautes zum bildlich wahrgenommenen Schriftzeichen
  - **Zusammenziehen von Einzelbuchstaben zu Buchstabenverbindungen**
  - **Lesen von Wörtern**
  - **Lesen von Sätzen**
- **Lesen in Kleinbuchstaben**
  - Reihenfolge wie bei Großbuchstaben
- **Sätze lesen**
- **Texte lesen**

➢ Ein Lernschritt muss erst sicher beherrscht werden, bevor zum nächsten übergegangen wird.
➢ Jedes Kind lernt in seinem individuellen Tempo.
➢ Jedes Kind arbeitet mit seinen eigenen Arbeitsblättern.
➢ Dabei kann das Kind so oft wiederholen, wie es möchte.
➢ Fehler werden von der Lehrkraft, einem Tutorkind oder den Eltern korrigiert.
aus: Jansen, Streit, Fuchs (2012)

Ablauf:

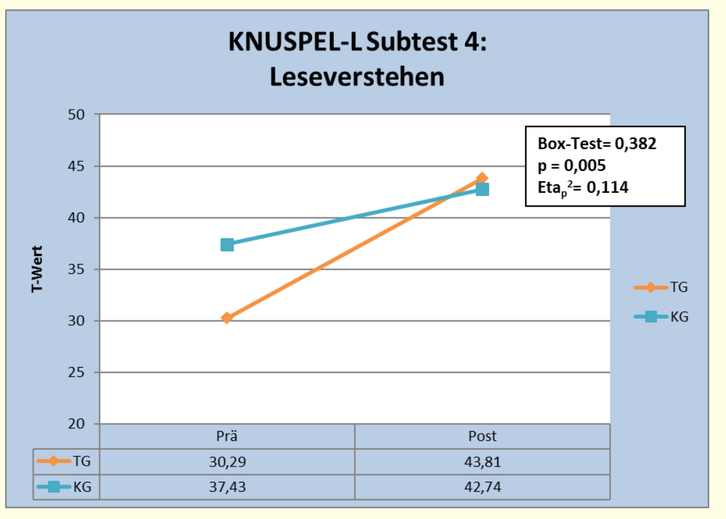


Ergebnisse



Deskriptive Statistiken

KNUSPEL-L Lesetest	N		Prä M	(SD)	Post M	(SD)	p	Eta_p^2
Recodieren	21	TG	40,81	(10,11)	46,71	(5,52)		
	46	KG	40,72	(9,40)	42,80	(7,76)	0,150 → n.s.	0,030
Decodieren	21	TG	35,29	(11,67)	41,24	(9,10)		
	46	KG	38,07	(9,47)	38,07	(7,759	0,163 → n.s.	0,032
Leseverstehen	**21**	**TG**	**30,29**	**(8,61)**	**43,81**	**(13,18)**		
	46	**KG**	**37,43**	**(11,08)**	**42,74**	**(12,23)**	**0,005 <0,01**	**0,114**
Lesefähigkeit	**21**	**TG**	**32,24**	**(9,99)**	**42,33**	**(8,10)**		
	46	**KG**	**35,63**	**(9,00)**	**38,98**	**(7,85)**	**0,003 <0,01**	**0,129**
Lesefähigkeit (nur TW <40)	**18**	**TG**	**29,53**	**(9,01)**	**41,59**	**(8,81)**		
	29	**KG**	**30,79**	**(7,63)**	**37,38**	**(8,47)**	**0,025 <0,05**	**0,109**



Lehrkraft-Fragebogen am Ende der Klasse 3/I (TG2): Die Beurteilungen der Lehrkraft zeigen in der Tendenz deutlich, dass die Positionen Brügelmanns nicht geteilt werden. Die Lehrkraft hob den großen Leistungsfortschritt im Lesen bei hoher Motivation und gestiegenem Selbstvertrauen der Kinder hervor. Der Lernweg sowie die didaktischen Prinzipien wurden überwiegend als richtig bewertet.

Elternfragebogen am Ende der Klasse 3/ I (TG2): Zehn (von elf) teilnehmenden Elternpaaren beurteilten den Lernerfolg ihrer Kinder im Lesen als erfolgreich (4= ziemlich erfolgreich, 6= außerordentlich erfolgreich). Die Merkmale des Trainings wurden übereinstimmend für richtig befunden, z.B. das Merkmal „Wiederholung, bis der Lernschritt leicht fällt“ (2= ziemlich richtig, 8= völlig richtig).

Diskussion

H1 und H2: Die Hypothesen werden bestätigt. **Grundschulkinder mit LRS verbessern sich in ihren Leseleistungen, wenn sie mit dem Leselerntraining „Lesen und Rechtschreiben lernen nach dem IntraActPlus-Konzept“ im Deutschunterricht gefördert werden.** Aber LRS-Grundschulkinder steigern sich nicht nur in ihren Leseleistungen, sondern ihre Verbesserungen übertreffen signifikant (p= 0,003) und mit mittlerem Effektstärkemaß von Eta_p^2= 0,13 (starker Effekt ab 0,14) die der Kontrollgruppe. Überdies erreichen die Trainingskinder mit einer Leistungssteigerung von im Mittel 10 T-Wert-Punkten eine durchschnittliche Lesefähigkeit. Hiermit kann gezeigt werden, dass Kinder mit einem lernpsychologisch fundierten und systematisch, kleinschrittig arbeitenden Programm mit hoher Wahrscheinlichkeit erfolgreich lesen lernen können. Die subjektiven Einschätzungen der befragten Eltern und der Lehrkraft der Trainingsgruppe 2 bestätigen die empirischen Befunde. Die Annahmen Brügelmanns über die fehlende Eignung des IAP-Konzeptes für Lesenlernende in der Grundschule sind nach den vorgelegten Befunden zu hinterfragen.
Diese Ergebnisse sollen unter Kontrolle von Störvariablen (systematische Gruppenunterschiede in der Schulpraxis bei nichtrandomisierten Klassenstichproben) in Einzelvergleichen (matched samples) untermauert werden. Die Nachhaltigkeit der Trainingswirkung wird in der laufenden Follow up-Studie untersucht. Teildaten hierzu wurden bereits erhoben. Deren Rohwerte (TG1) weisen auf anhaltende Effekte des Trainings hin. Vermutete Transfereffekte auf die Rechtschreibleistung werden ebenfalls nach Abschluss der Follow up-Untersuchung analysiert.

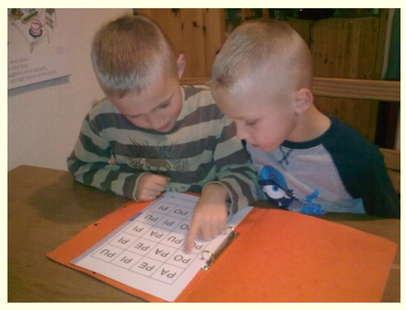


Foto: privat

Literatur: Brügelmann, Hans (2009). Gutachten zur lerntheoretischen, lesedidaktischen und pädagogischen Qualität des Programms „IntraActPlus“ URL: http://www2.agprim.uni-siegen.de/printbrue/iapgutachten.pdf (Stand 4.3.2015); Galuschka, K., Schulte-Körne, G. (2015). Evidenzbasierte Interventionsansätze und forschungsbasierte Programme zur Förderung der Leseleistung bei Kindern und Jugendlichen mit Lesestörungen – Ein systematisches Review. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 18/3 S. 473-487; Huemer. S. M., Pointner, A., Landerl, K. (2009). Evidenzbasierte LRS-Förderung. Bericht über die wissenschaftliche überprüfte Wirksamkeit von Programmen und Komponenten, die in der LRS-Förderung zum Einsatz kommen. Universität Tübingen, Psychologisches Institut. URL: www.schulpsychologie.at/uploads/media/lrs-evidenzbasiert.pdf (Stand 26.11.2014); Ise, E., Engel R.R., Schulte-Körne, G. (2012). Was hilft bei der Lese-Rechtschreibstörung? Ergebnisse einer Metaanalyse zur Wirksamkeit deutschsprachiger Förderansätze. In: Kindheit und Entwicklung. 21/2 S. 122-136.;Jansen, F., Streit, U., Fuchs, A. (2007, 2012). Lesen und Rechtschreiben lernen nach dem IntraActPlus-Konzept. Springer Medizin Verlag. Heidelberg.; Marx, H. (1985). Aufmerksamkeitsverhalten und Leseschwierigkeiten. VCH Verlagsgesellschaft mbH. Weinheim.; Marx, H., Rheinhold, B. (2010). Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. In: Rost (Hrsg.) Handwörterbuch der Pädagogischen Psychologie. 4. erw. u. überarb. Auflage. Beltz Verlag. Weinheim, Basel.; Smolinska, J. (2010). Systematisches Review zur Intervention bei der Lese- und Rechtschreibstörung. Marburg. Philipps-Universität Marburg. Fachbereich Medizin. Dissertationsschrift.; von Suchodoletz, W. (2010). Konzepte in der LRS-Therapie. In: Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. 38/3 S. 329-339.

Kontakt: c.harte@uni-leipzig.de, marx@uni-leipzig.de

gedruckt im Universitätsrechenzentrum Leipzig